

Besser bauen, besser wohnen
Das 100-Ideen-Buch

Impressum



Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Profibulk lieferte IGEPA

1. Auflage 2015

Copyright © 2015 Deutsche Verlags-Anstalt, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Alle Rechte vorbehalten

Einbandgestaltung: Susanne Hermann, Fotos Vorderseite:

Johannes Kottjé, Marktredwitz (Projekt: Baurmann.Dürr Architekten, Karlsruhe)

Grafische Gestaltung: Achim Linhardt

Lithografie: Helio Repro, München

Druck und Bindung: Print Consult, München

Printed in Germany

ISBN: 978-3-421-03674-2

www.dva.de

Achim Linhardt

Besser bauen, besser wohnen

Das 100-Ideen-Buch

Deutsche Verlags-Anstalt

Inhalt

Einführung	Bad, Dusche, WC (51)
Hauszugang und Hauseingang (11)	24 Badezimmer statt Bad (52)
1 Geschützter Hauseingang (12)	25 Bad mit Ausblick (54)
2 Windfang (14)	26 Bewegungsflächen im Bad (56)
3 Hauszugang mit Rampe (16)	27 Wanne mit Einstieg (58)
4 Beleuchtung des Hauseingangs (18)	28 Waschtisch mit Beinfreiheit (59)
5 Gemeinsam geht manches besser (20)	29 Bodengleiche Dusche (60)
6 Nie mehr den Schlüssel verlieren (22)	30 Badreinigung erleichtern (62)
7 Hausstation mit Videokamera (23)	31 Sichere Armaturen (63)
8 Bewegungsmelder (24)	32 Hygienehilfen (64)
Raumbeziehungen (25)	Fenster und Türen (65)
9 »Offener« Grundriss (26)	33 Komfortable Türbreiten (66)
10 Gefangene Räume (28)	34 Mechanische Antriebe (67)
11 Orientierung (29)	35 Große Fenster nach Süden (68)
12 Zonen bilden (31)	36 Französische Fenster (70)
13 Wintergarten als Klimapuffer (32)	37 Fenster mit Komfort (71)
14 Gästezimmer mit separatem Eingang (34)	38 Baulicher Sonnenschutz (73)
15 Kinder im Erdgeschoss (36)	39 Rollladen und Jalousie in einem (75)
16 Kinderzimmer mit Auslauf (38)	40 Schiebeläden (76)
Küche und Hauswirtschaft (39)	41 Temporärer Wärmeschutz (77)
17 Bewegungsflächen Küche (40)	42 Schaltbare Verglasung (78)
18 Alles in Reichweite (41)	Ausbau und Einbauten (79)
19 Offene Küche? (43)	43 Wandoberflächen (80)
20 Küche mit Ausgang ins Freie (46)	44 Fußbodenbeläge (82)
21 Hauswirtschaftsraum (47)	45 Einbauschränke (84)
22 Speisekammer (49)	46 Einläufige Treppen (86)
23 Linkshänderküche (50)	47 Galerien (88)
	48 Treppen – Sonderformen (90)

Hinweis: Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahlen

- Komfort und Sicherheit (91)
- 49 Haltegriffe (92)
- 50 Stolperfallen vermeiden (94)
- 51 Erhöhter Schallschutz (96)
- 52 Wohnungslift (98)
- 53 Nachträglicher Einbau eines Aufzugs (100)
- 54 Mechanische Sicherung von Türen (102)
- 55 Mechanische Sicherung von Fenstern (103)
- 56 Alarmanlage (104)
- 57 Schutzgitter (105)
- 58 Rauchwarnmelder (106)
- 59 BUS-Gebäudesystemtechnik (108)
- 60 Schaltbare Steckdosen (110)
- Heizung und Klima (111)
- 61 Optimale Platzierung der Heizung (112)
- 62 Flächenheizung (114)
- 63 Kamin und Kaminofen (116)
- 64 Sonnenkollektoren (118)
- 65 Photovoltaik (120)
- 66 Mechanische Lüftung (122)
- 67 Wärmepumpen (124)
- Grünes Haus (127)
- 68 Dachbegrünung (128)
- 69 Fassadenbegrünung (130)
- 70 Sitzplatz im Garten (132)
- 71 Gartenteich (134)
- 72 Schwimmbad (136)
- 73 Haus am Wasser (138)
- 74 Gartenbewässerungsanlage (139)
- 75 Regenwassernutzung (140)
- Ums Haus herum (141)
- 76 Überdachter Freibereich (142)
- 77 Mobiler Wetterschutz (144)
- 78 Garage und Carport (146)
- 79 Unterkellerte Garage (148)
- 80 Garage im Haus (150)
- 81 Zufahrt (152)
- 82 Schutz der Privatsphäre (154)
- 83 Kellerersatzraum (156)
- Flexibilität (159)
- 84 Einliegerwohnung (160)
- 85 Außentreppe (163)
- 86 Das teilbare Haus (164)
- 87 Haus ohne Treppen (166)
- 88 Das Nur-Dach-Haus (168)
- 89 Das Single-Haus (170)
- Konstruktion und Ausbau (171)
- 90 Die etwas andere Fassade (173)
- 91 Aufgebockte Bodenplatte (174)
- 92 Haus auf Stelzen (176)
- 93 Nutzlosen Dachraum vermeiden (178)
- 94 Flaches Pultdach (180)
- 95 Dach mit Nagelbindern (181)
- 96 Das Haus ohne Keller (182)
- 97 Vorkehrungen gegen Hochwasser (184)
- 98 »Lichtfinger« (186)
- 99 Lichthof für das Souterrain (188)
- 100 Vorgestellter Balkon (190)
- Quellen, Architekten, Fotografen (191)
- Der Autor (192)

Einführung

Sich ein Haus zu bauen, ist für viele eine einmalige und große Unternehmung. Schließlich geht es darum, der eigenen und der Zukunft der engsten Angehörigen einen Rahmen zu geben, oft gedacht für das ganze weitere Leben. Es ist also jeder Mühe wert, sich gründlich mit dem Hausbau auseinanderzusetzen und die Dinge reiflich zu bedenken. Das Ziel wird immer sein, mit den verfügbaren Mitteln das Bestmögliche zu erreichen. Wer sich sein Haus baut, der will am Ende sagen können, es sei das für ihn beste Haus geworden. Und er sollte das auch nach Jahren noch sagen können, denn die Zeit bringt neue Anforderungen und verändert die Gewohnheiten.

Das »beste« Haus ist nicht für jeden das Beste. Was dem einen wichtig ist, mag einem anderen nebensächlich sein. Und was jeweils das Beste ist, hängt sehr von den Lebensgewohnheiten, persönlichen Vorlieben und Abneigungen ab und unterliegt zumeist auch Beschränkungen, wie den Bedingungen eines Standortes oder einem begrenzten Baubudget. Die eigene Sicht der Dinge verstellt dabei oft den Blick für das Mögliche. Vieles wird erst gar nicht erwogen, weil es auf den ersten Blick unrealistisch oder gar abwegig erscheint. Und nicht selten stehen insbesondere die finanziellen Beschränkungen so sehr im Vordergrund, dass gleichsam mit verengtem Blick geplant wird. Vieles Wünschenswerte wird dabei ausgesondert und erst gar nicht ernsthaft geprüft, ob tatsächlich darauf verzichtet werden muss.

Dieses Buch versucht den Blick frei zu machen von all dem, was ihn im Einzelfall ver-

stellen mag. Das Buch lädt dazu ein, über Ihren Hausbau so nachzudenken, als gäbe es keine Beschränkungen. Hierzu werden Ideen vorgestellt, die dazu beitragen können, Probleme zu lösen oder zu beseitigen, die sich bei der Planung Ihres Hauses stellen mögen. Die Ideen verstehen sich als Anregungen, manchmal auch Empfehlungen. Was davon für Sie von Nutzen sein kann, hängt von den Umständen Ihres Bauvorhabens ab, mehr aber davon, worüber nachzudenken Sie bereit sind.

Die Ideen dieses Buches sind lose nach Themen sortiert. Es lag fern, hier eine Systematik vorzulegen, auch über die Zuordnung der Ideen kann man unterschiedlicher Meinung sein. Es ging nur darum, eine gewisse Ordnung zu schaffen, die es dem Leser erleichtert, sich zurecht zu finden.

Da bei allen Überlegungen zum Bauen zumeist auch das Geld eine Rolle spielt, ist darauf auch gesondert einzugehen:

Bei der Planung eines Hauses werden Hunderte von Einzelentscheidungen getroffen, die jede für sich die Kosten beeinflusst. Viele dieser Entscheidungen folgen den Gewohnheiten der verschiedenen Baubeteiligten oder den Vorbildern aus der Nachbarschaft und aus Zeitschriften. Das ist nur selten zum Vorteil der Finanzen des Bauherrn. Doch oft gibt es auch die Möglichkeit, Dinge anders zu machen und damit Geld zu sparen.

Eine Reihe der hier angeführten Ideen behandelt solche Möglichkeiten, das Baubudget zu entlasten, um Spielräume zu schaffen für die Verwirklichung von Wünschen, die sonst unerfüllt blieben.

Es wurde schon eingangs angemerkt, dass Häuser nicht nur für das Heute und Morgen geplant werden, sondern dass sie Wohn- und Lebensraum auf Dauer sein sollen. Das können Häuser aber nur dann leisten, wenn bereits bei ihrer Planung an die Anforderungen gedacht wird, die möglicherweise (oder mit Sicherheit) in späterer Zukunft an sie gestellt werden. Welcher Art diese sein können, ist allgemein und hinreichend bekannt:

Planmäßige Szenarien sind der Auszug der Kinder, das Älterwerden, zeitweise Beeinträchtigung der Beweglichkeit durch Krankheit oder Unfall, aber auch die Aufnahme von Angehörigen. Nicht planbar, aber keineswegs unmöglich sind Szenarien wie die Trennung von Paaren, andauernde körperliche Beeinträchtigung oder die Pflegebedürftigkeit eines Bewohners.

Wir alle wissen, dass diese Dinge geschehen, doch wir sprechen nicht oder zumindest nicht gern darüber. Das gilt auch für die Planung: Diese Themen werden allenfalls am Rande behandelt oder ganz ausgespart. Das ist einerseits verständlich, weil man Unangenehmes gern verdrängt, andererseits völlig realitätsfern, da zumindest sicher ist, dass wir im Haus älter werden.

Dabei wäre schon viel gewonnen, wenn zumindest diesem Umstand bei der Planung Rechnung getragen würde. Denn die meisten Anforderungen, die das Älterwerden der Bewohner an die Wohnung und das Haus stellt, sind faktische Verbesserungen im Sinne von sicherem und bequemem Wohnen. Wer Häuser genau betrachtet, wird auf viele Unbe-

quemlichkeiten stoßen, die beim Bau in Kauf genommen wurden, sei es um Kosten oder Platz zu sparen oder die zustande kamen, weil man einfach nicht daran gedacht hat, das besser zu machen: auch junge Leute rutschen auf glatten Fliesen in der Dusche aus, und Steckdosen knapp über dem Fußboden sind auch für eine Mutter mit einem Kind auf dem Arm eine Zumutung.

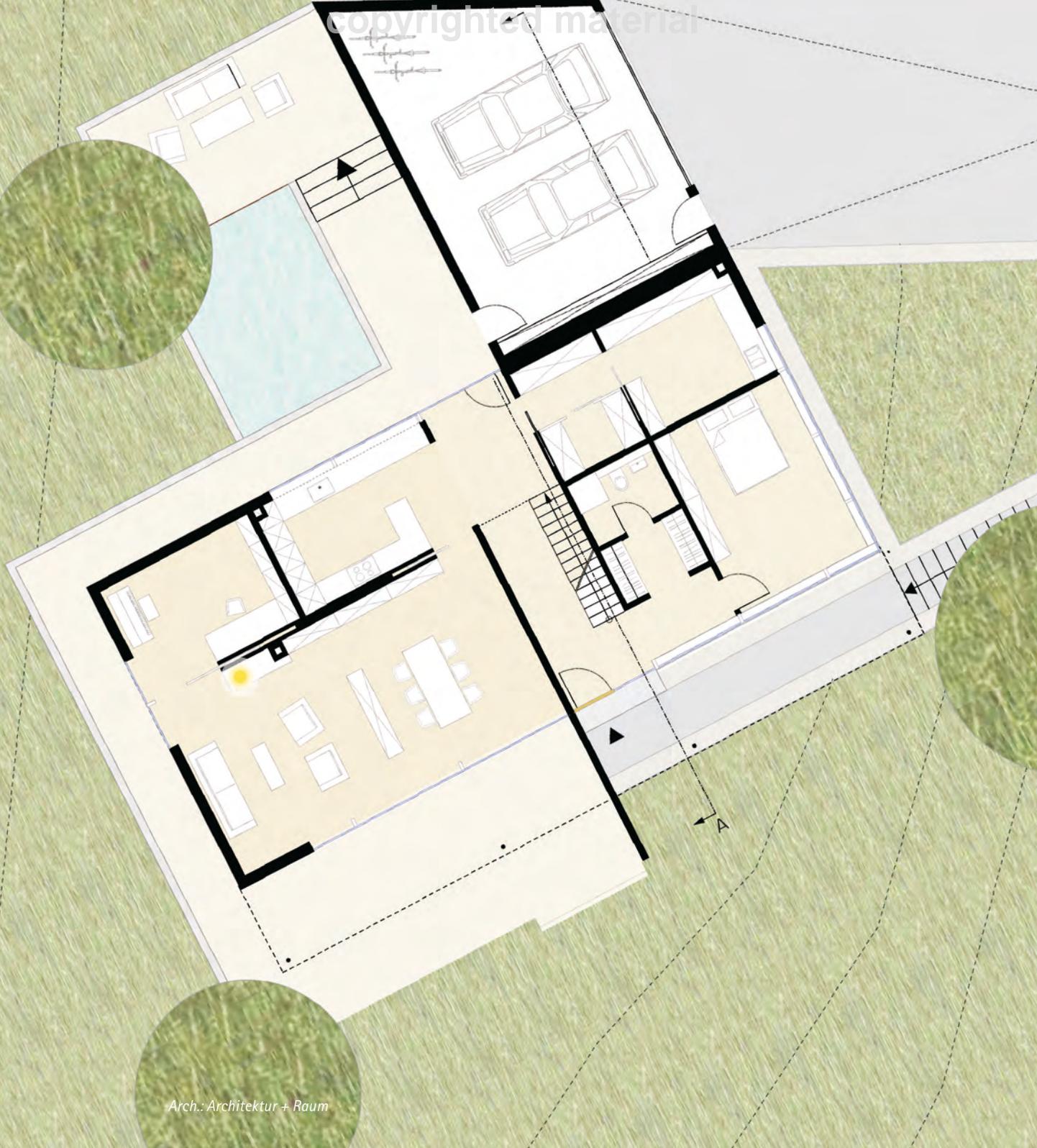
Schon aus diesen beiden Beispielen ist zu ersehen, dass diese Dinge nicht immer mit den Kosten zu tun haben. An viele derartige Kleinigkeiten wird schlichtweg nicht gedacht.

Zwar hält es wohl jeder für vernünftig, beizugehen zu überlegen, wie und wo man im Alter wohnen möchte, doch meistens bleibt es bei dieser Einsicht. Alternativen zum Wohnen im eigenen Haus werden erwogen; Realität ist aber, dass die große Mehrzahl der Betroffenen am liebsten am angestammten Platz alt werden will und im Haus verbleibt, solange es ergehend geht. Wenn es also schon so ist und es auch dem Wunsch der Mehrheit entspricht, dann sollten Haus und Wohnung dafür geplant und eingerichtet werden.

Legende In den Zeichnungen werden folgende Abkürzungen verwendet:

ELW	Einliegerwohnung		
ab	Abstellraum	ko	Kochen, Küche
az	Arbeitszimmer	kr	Kellerersatzraum
ba	Bad	lo	Loggia
bk	Balkon	sa	Sauna
db	Duschbad	sb	Schwimmbecken/-teich
di	Diele	sk	Speisekammer
el	Elternschlafzimmer	sp	Spielzimmer
es	Essen	sz	Schlafzimmer
ga	Garage, Carport	sr	Schranksraum
gb	Garderobe	te	Terrasse
gz	Gästezimmer	tk	Technikraum
ha	Hausanschlussraum	wb	Wasserbecken
hw	Hauswirtschaft	wc	Toilette
ke	Keller	wf	Windfang
ki	Kinderzimmer	wo	Wohnen, Wohnbereich

copyrighted material



(Arch.: Becher + Hatzijordanou)



Hauszugang und -eingang



Achim Linhardt

Besser bauen, besser wohnen

Das 100-Ideen-Buch

Gebundenes Buch, Pappband, 192 Seiten, 19,5 x 21,0 cm

ISBN: 978-3-421-03674-2

DVA Architektur

Erscheinungstermin: Oktober 2015

100-mal komfortabler leben

Unsere Häuser sind gut. Doch sie könnten besser sein. Sieht man genau hin, findet man eine Vielzahl großer und kleiner Unzulänglichkeiten, die das Wohnen weniger bequem, weniger angenehm machen. Die Häuser sind voll von Kompromissen, die man einging, um Kosten oder Platz zu sparen. Oder man hat einfach nicht daran gedacht, sie besser zu planen. Unzulänglichkeiten werden oft erst dann augenfällig, wenn ein Hausbewohner in seiner Beweglichkeit eingeschränkt ist. Dieses Buch deckt auf, was stört und komfortables Wohnen beeinträchtigt. Übersichtlich werden Maßnahmen Raum für Raum aufgezeigt, die schon bei der Planung das Vermeiden helfen, was jetzt oder später beengt oder unnötige Mühe macht.